

Welche Lücken geschlossene Fonds bergen

Depot-Check von Morgenpost und V-Bank. Worauf Sparer achten sollten

» VON FRANK STOCKER

Frankfurt/Main – Vielleicht sind ja Flugzeugfonds das nächste Renditegrab. Wenn die Asche-Wolke noch wesentlich länger über Europa liegt, könnte dies eine der Folgen sein. Dann würden wieder Tausende von Anlegern, die sich in den vergangenen Jahren an Flugzeugen beteiligt haben, in die Bredouille geraten. So wie es zuvor schon den Anteilseignern von Schiffsfonds ging. Und jenen, die in Lebensversicherungsfonds investiert, die auf Immobilien gesetzt hatten, die Medienfonds gekauft hatten.

Die Reihe ließe sich fortsetzen. Denn geschlossene Fonds bereiten Sparern immer wieder Probleme. Dies liegt auch daran, dass viele gar nicht wissen, worauf sie sich damit einlassen, und dass viele Berater die Produkte mit Vorliebe ihren Kunden ins Depot packen. Denn sie bringen hohe Provisionen.

„Oft konnten Kunden, die mit ihrem Vermögen zu uns kamen, gar nicht sagen, was man ihnen verkauft hat“, sagt Jürgen Schneider von der SRQ Vermögensverwaltung in Berlin. Er ist einer der Experten, die beim kostenlosen Vermögens-Check mitmachen, den die Morgenpost in Zusammenarbeit mit der V-Bank anbietet. Der Vermögens-Check ermittelt, wie sinnvoll und effektiv Geld angelegt ist.

Gerade die Beteiligungen fallen häufig negativ auf. Oft stimmen schon allein die Relationen nicht. „Wer nicht mindestens 250 000 Euro freies Anlagevermögen hat, sollte sowieso ganz die Finger davon lassen“, sagt Schneider. Denn das Geld, das in geschlossene Fonds – ob für Immobilien, Schiffe, Flugzeuge, Solarparks oder Forstflächen – fließt, muss der Anleger langfristig entbehren können. Es gibt zwar einen Markt für Beteiligungen, doch wer gezwungen ist, dort zu verkaufen, muss zurzeit mit deutlichen Abschlägen rechnen.

Der zweite Punkt, der vielen Anlegern nicht bewusst ist: Sie werden durch den Kauf eines geschlosse-

nen Fonds zu Unternehmern. „Viele Mandanten wissen nicht, dass sie damit eine unternehmerische Beteiligung kaufen“, sagt Petra Brockmann, Partnerin bei Hahn Rechtsanwälte. Sie vertritt viele Mandanten, die Geld mit sogenannten Lebensversicherungsfonds verloren haben. Diese Fonds kaufen Versicherer ihre Policen ab. Stirbt der Versicherte oder wird die Police fällig, geht die Zahlung an den Fonds. Leider haben sich viele dieser Fonds verspekuliert – sie haben die Lebenserwartung der Versicherungsnehmer unterschätzt.

Das ist eben ein typisches unternehmerisches Risiko. Dieses einzugehen, mag für manchen Anleger durchaus adäquat sein, dem Risiko steht ja auch eine entsprechende Chance auf Rendite entgegen. Für viele Anleger ist ein solcher Fonds jedoch unpassend. Der Vermögens-Check hilft dabei, dass zu erkennen.

Gerade jetzt werden geschlossene Fonds damit, die Beteiligung in Sachwerte diene vor allem auch dem Schutz vor Inflation. Ob die Investition in Schiffe, Solaranlagen oder Flugzeuge jedoch als echte Sachwertanlage gelten kann, ist unstritten. „All diese Güter unterliegen einem Substanzverlust – ein Frachter ist nach 20 Jahren schrottreif“, sagt Thomas Pakenius vom Vermögensverwalter Pakenius, Mademann und Partner, der beim Vermögens-Check mitmacht.

Und auch Immobilienfonds sind keine sorglose Geldanlage. So wartete die Branche gerade erst mit Schreckensmeldungen auf – Fonds von Morgan Stanley und Goldman Sachs mussten zugeben, große Teile des Fondsvermögens verloren zu haben, die Deutsche Bank musste einen ihrer Fonds durch Notkredite vor der Pleite retten.

» **GELDLANLAGE:** Hier können Sie sich über das Internet anmelden, um kostenlos und unverbindlich am Vermögens-Check teilzunehmen: www.morgenpost.de/check

So können Sie teilnehmen

Aktion: Beim Vermögens-Check von Berliner Morgenpost und V-Bank analysieren bankenunabhängige Vermögensverwalter aus Ihrer Nähe auf Wunsch Ihr Vermögen und geben Rat zur Optimierung. Die Ergebnisse werden kurz schriftlich dokumentiert. Eine Beratung findet nicht statt.

Bedingungen: Der Vermögens-Check ist kostenlos. Sie gehen durch Ihre Anmeldung dazu keine weiteren Verpflichtungen ein. Der Check findet je nach Wunsch des Teilnehmers durch ein persönliches oder telefonisches Gespräch von bis zu zwei Stunden statt. Einzige Voraussetzung ist, dass Sie über ein Vermögen von mindestens 25 000 Euro verfügen oder einen solchen Betrag anlegen wollen. Vertraulichkeit ist gewährleistet.

Anmeldung: Um sich persönlich anzumelden, rufen Sie unter der Nummer 0800 444 46 94 an (kostenlos aus dem Festnetz, Montag bis Sonntag von acht bis 20 Uhr). Bitte Kennwort „Morgenpost“ angeben. Einfach, schnell und sicher ist die Anmeldung über www.morgenpost.de/check. Rückmeldung erhalten Sie in jedem Fall binnen 15 Werktagen. Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2010.

V-Bank: Die V-Bank ist eine Bank, die nur für unabhängige Vermögensverwalter und institutionelle Kunden tätig ist. Ende März 2010 verwaltete sie mehr als zwei Milliarden Euro Kundenvermögen. Die Bank betreibt weder eigenes Privatkundengeschäft, noch bietet sie selbst Beratung oder eigene Produkte an und ist daher unabhängig.